

Was können wir lernen?

Arme Menschen können uns aufwecken aus der bürgerlichen, sozial trägen Verschlafenheit:

- wenn sie unser gewohntes Verständnis von „Stärke“ und „Schwäche“ irritieren,
- wenn sie uns dazu bringen, unseren eigenen Lebensstil, die eigenen Werte kritisch zu prüfen,
- wenn sie uns aus dem von den eigenen Problemen und Interessen „Ganz-Eingenommen-Sein“ herausholen.



Kolping zeigt Profil

Konkrete Aktionen sind eine Möglichkeit, unser Wirken und unser Profil einer größeren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Wer Gutes tut, sollte auch darüber sprechen. Die Aktivitäten einer Kolpingsfamilie und der sich hieraus ergebende Bekanntheitsgrad eröffnen uns die Möglichkeit, uns darzustellen, andere zur Mitarbeit und Mitgliedschaft einzuladen.

Der Arbeitskreis „Sozialpolitik“

- Der Arbeitskreis Sozialpolitik ist ein Gremium, das dem Diözesanvorstand zuarbeitet.
- Wir beobachten die politischen Entwicklungen im Bereich der solidarischen Sozialversicherung, den Selbstverwaltungsgremien der Sozialversicherung, sowie im Handwerk
- Er arbeitet Stellungnahmen und Veröffentlichungen des Bundesverbandes für den Diözesanvorstand auf und kann diesem Beschlussempfehlungen vorlegen.
- Der Arbeitskreis versteht sich als Multiplikator des Diözesanverbandes zum Themenfeld „Soziales“.

„Als Verband mit berufs- und sozialpolitischer Zwecksetzung wirken wir gemeinsam mit anderen katholischen und evangelischen Sozialverbänden in der sozialen und wirtschaftlichen Selbstverwaltung mit.“ (Leitbild Deutsches Kolpingwerk #56)

Interesse?

Wer möchte mitarbeiten? Interessierte laden wir gerne ein, unseren Arbeitskreis unverbindlich kennen zu lernen.

Kontakt:

Hans Eisenauer (Vorsitzender)
Alfred Maier (Diözesanreferent)

Kolpingwerk DV München und Freising
Adolf-Kolping-Str. 1
80336 München
089—59 99 69 50
info@kolping-dv-muenchen.de



Kolpingwerk Diözesanverband München und Freising

Arbeitskreis Soziales Kinderarmut und Kolping



Jeder achte Deutsche ist arm. Ohne staatliche Sozialleistungen würde jeder vierte in Armut leben. Neben der finanziellen und materiellen Not leiden besonders Kinder unter Ausgrenzung.

1,7 Millionen Kinder unter 16 Jahren sind nach EU-Definition armutsgefährdet. Der Hartz IV Satz für Kinder unter 14 Jahren sieht derzeit noch einen Regelsatz für Ernährung von 2,57 Euro täglich vor; für Kinder über 14 Jahren von 3,42 Euro. Damit ist es unmöglich, eine gesunde Ernährung sicherzustellen. Eine Erhöhung des Kindergeldes wird direkt auf die Hartz IV Regelsätze angerechnet. Familien und Kinder, die Hartz IV beziehen, haben davon nichts.



Wer ist vor allem von Armut betroffen?

- Kinder von Alleinerziehenden
- 13 % der Familien mit drei und mehr Kindern.
- Kinder von Langzeitarbeitslosen.
- Kinder von Eltern, die einer nur gering bezahlten Vollzeitarbeit nachgehen.
- Kinder mit Migrationshintergrund.
- Kinder von Eltern mit psycho-sozialen Problemen.

Wie kann geholfen werden?

Es ist nicht immer einfach Bedürftige zu finden. Oft schämen sich Betroffene Hilfe in Anspruch zu nehmen, oder sie wissen einfach nicht, wo oder dass es solche Unterstützung gibt.

Welche Möglichkeiten gibt es die Bedürftigen zu finden?

- Schulleitung vor Ort
- Politische Gemeinde
- Kontakt mit kirchlichen Einrichtungen
- Kontakt mit Kindertagestätten (Krippen, Horte, Kindergärten)

Was können wir tun?

Wir müssen das Thema Kinderarmut in Politik und Gesellschaft, aber auch in unseren Kolpingsfamilien ansprechen.

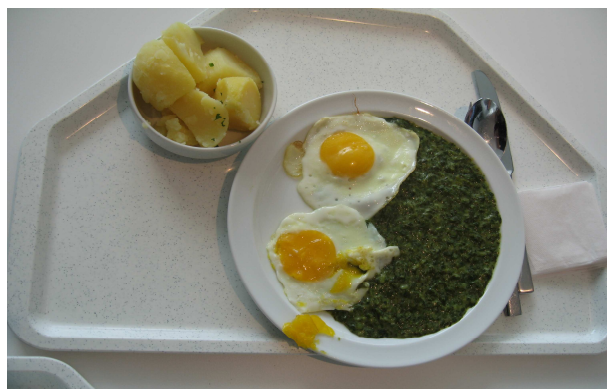
Die materielle Armut führt zur sozialen Ausgrenzung. Alle Kinder haben ein Anrecht auf gleiche Startbedingungen in der Schule und beruflichen Bildung.

Konkrete Hilfe vor Ort

- **Mittagsbetreuung - nicht teuer und doch für manche unbezahlbar**

Das bayerische Kabinett hat beschlossen, dass jedem Schüler in Bayern ein preisgünstiges Mittagessen angeboten werden soll. Dieses Mittagessen soll etwa drei Euro kosten. Der Freistaat übernimmt davon einen Euro pro Mahlzeit, wenn die jeweilige Kommune ebenfalls einen Euro dazugibt. Für Eltern, die sich das letzte Drittel auch nicht leisten können, sollen Sponsoren gesucht werden.

Sollte die Kommune ihrer „Pflicht“, ein Drittel des Mittagessens zu übernehmen, nicht nachkommen, so kann Kolping hier auf die Kommune einwirken dies zu tun. Sollte dies keinen Erfolg haben, so kann auch das komplette Mittagessen durch die Kolpingfamilie übernommen werden .



Wie akut dieses Problem ist, zeigt auch, dass der SZ-Adventskalender mittlerweile über 3.000 bedürftigen Schülern das Mittagessen bezahlt.

„Die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Fragen fordern unser gesellschafts-politisches Engagement. Diese Herausforderung nehmen wir als katholischer Sozialverband an.“

(Leitbild Deutsches Kolpingwerk # 52)

Konkrete Hilfe vor Ort

- **Schulden für die Schule:**

Laut einer Untersuchung des Diakonischen Werkes können pro Jahr je nach Schultyp bis zu 400 Euro an Kosten für Schulmaterial anfallen. Im ersten Jahr sind es sogar 540 Euro . So kostet z.B. ein neuer SCOUT -Schulranzen fast 100 Euro.



Kolping vor Ort kann hier bedürftige Familien bei der Ausstattung mit Schulmaterial und / oder der Übernahme des Essensgeldes unterstützen.

Der Regelsatz des Sozialgeldes für Kinder zwischen 7 und 14 Jahren sieht für Schulmaterial jedoch nur 1,63 Euro im Monat vor.

Diese Problematik haben auch andere Organisationen schon erkannt. So gibt z.B. die Diakonie in Landshut Schulmaterial an bedürftige Familien kostenlos ab.

- **Zuschüsse für Schulfahrten, Aufenthalte in Ferienheimen**
- **Unterstützung bei Nachhilfe/ Förderunterricht**